



GEMEINDEBRIEF  
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
ALT-PANKOW DEZ 2019 JAN FEB 2020



Weise Könige  
Sternsinger Kinder



LUTHERHAUS | PRADELSTR. 11 | 13187 BERLIN

# SILVESTER RÜSTZEIT



**Montag, 30.12.2019 14-18 Uhr**

*Beisammensein mit Rück- und Ausblick, gemeinsame Vesper*

**Dienstag, 31.12.2019**

*Bunter Abend mit Abendbrot, Silvesterandacht und Feier*

**Mittwoch, 01.01.2020**

*Neujahrsandacht, Frühstück und gemeinsames Ende*

*Wir laden herzlich alle Erwachsenen und Kinder ein, sich gemeinsam auf das vergangene Jahr zu besinnen, Zeit zu verbringen, Andachten zu feiern, Mahlzeiten zu genießen und das neue Jahr zu begrüßen. Lassen Sie sich überraschen und gestalten Sie mit. Für die gemeinsamen Mahlzeiten wollen wir eine bunte Tafel decken. Wir freuen uns über mitgebrachte Speisen und Getränke.*

Anmeldung bis 10.12.2019 im Gemeindebüro Martin Luther  
485 68 74 | [buero@luther-nordend.de](mailto:buero@luther-nordend.de)



## Liebe Leserinnen und Leser,

Wen oder was man als „weise“ bezeichnen kann, darin scheiden sich die Geister. Sind es die letzten Universalgelehrten oder die mit angeborener Hochbegabung? Enthaltene Mönche? Können es auch die Normalen mit viel Lebenserfahrung sein? Oder braucht es eine Art Auserwählung oder Berufung?

Wie gerne hätten wir Weise in unserer Gesellschaft, die Wissen, Weisheit und Selbstlosigkeit in sich vereinen, dazu ein gewisses Charisma bzw. Popularität mitbringen und über nötige Macht und Mittel verfügen, um ihre Fähigkeiten in die Praxis, also etwas Greifbares und Nützliches für die Menschheit, umzusetzen... In der Realität sieht es leider oft anders aus: Viele Mächtige agieren aus Egoismus und Gier heraus, die Stimmen von Wissenschaftlern und Forschern werden ignoriert, sie werden ihrer Handlungsmöglichkeiten beraubt, ja sogar z.T. mundtot gemacht, weil man ihre Zukunftsprognosen nicht wahrhaben möchte.

Was aber ist nun Weisheit? Mit dem Anhäufen von Wissen allein hat es wohl kaum zu tun, denn nicht mal die größte Wikipedia Enzyklopädie aller Zeiten würde man je mit dem Attribut „weise“ in Verbindung bringen!

Die drei Weisen haben den Mut, sich auf ihre Intuition zu verlassen und sich auf den Weg ins Unbekannte zu machen. Sie sind zur rechten Zeit am rechten Ort, und nicht einmal die ernüchternde Realität, die sie vorfinden, erschüttert ihr Vertrauen auf Gottes Weisung. Im Gegenteil: sie verschenken ihre allerwertvollsten Gaben. Der Autorität des Mächtigen von damals verweigern sie sich wie friedliche Rebellen.

Warum sind es ausgerechnet Kinder oder Jugendliche, die durch die Straßen ziehen, diese Geschichte seit Jahrhunderten darstellend und besingend? Als kleine Weise verkleidet klopfen sie an Türen, bewegen die Großen zum Öffnen und Geben – und reichen diese Gaben weiter dorthin, wo sie nötig sind.

– „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“ (Römer 8, 14).

*Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Weisheit für das neue Jahr!  
Ihre Renate Wagner-Schill (für die Redaktion)*



## Nicht der Weisheit letzter Schluss

*von Pfarrerin Stefanie Sippel*

Wer von ihnen besucht werden möchte, trägt sich in eine Liste ein, räumt auf und hält Geld und Süßes bereit. Die Fremden, die anreisen, um das Kind anzubeten, werden bis heute ausschließlich positiv betrachtet als die, die nichts als den Segen Gottes bringen. Caspar, Melchior und Balthasar – so werden die ersten Gäste Jesu genannt. Deren Anfangsbuchstaben entsprechen dem Segensspruch der Sternsinger ‚Christus mansionem benedicat‘, was aus dem Lateinischen übersetzt heißt ‚Christus segne dieses Haus‘.

Für Matthäus, der die drei so genannten Weisen als einziger kennt, verdeutlichen sie als Nichtjuden mit ihrem Besuch ihre Überzeugung, dass sich der Gott Israels in Jesus Christus erneut offenbart hat und dass seine Gnade allen Menschen gilt. Die Weisen schenken Jesus ihr Vertrauen, und werden zu Vorbildern für die ursprünglich heidnischen Christen. Jesus ist ein Jude, und er hat viel Ähnlichkeit mit Mose. So ist Jesus als Kind ebenso gefährdet durch einen weltlichen Herrscher. Er wird im Matthäusevangelium fünf Reden halten, so wie Mose fünf Bücher geschrieben hat.

Ein Weiser ist nach biblischem Verständnis ein Mensch, der den Zusammenhang von Ursache und Wirkung in seinem eigenen Leben und im Zusammenleben der Menschen als von Gott erdachte Ordnung erkennen kann. Die Weisheit, die von Gott kommt, erschafft die Welt und hält sie zusammen.

Die Weisen sind vermutlich persische Astrologen, die nach Jerusalem kommen und die Menschen nach genaueren Informationen befragen in der Erwartung, dass diese im Bilde sind. Doch selbst der jüdische König Herodes weiß gar nichts von der Geburt eines Königs und reagiert alarmiert.

Er berät sich mit seinen Gelehrten, die mit Blick auf die Schrift diese Vermutung zur absoluten Möglichkeit erklären. Er versucht, die Weisen zu instrumentalisieren, um den vermeintlich konkurrierenden Anwärter auf den Thron aus dem Weg zu räumen.

Ich frage mich, was an den Weisen so weise gewesen ist, weil sie Herodes' Absicht ja nicht durchschauen. Sie folgen nicht ihren Schlussfolgerungen, sondern einem Wort Gottes im Traum und da sie damit Herodes' Aufforderung missachten, lösen sie einen schlimmen Kindermord aus. Sie sollen Herodes den Aufenthaltsort Jesu nennen. Wären die Weisen nicht gekommen, wäre Jesus im Verborgenen geblieben und insofern hätte Herodes nicht so viele Kinder töten lassen. Abgesehen davon hätten sie Jesu Eltern vor Herodes warnen können, denn sie wussten ja nicht, dass auch diese einen Traum haben würden. Ich frage mich, wie es ihnen ergangen ist, falls sie jemals von diesem Kindermord erfahren haben. Umgekehrt wirkt Herodes wie ein Weiser, denn er ist geübt darin, seine Macht zu erhalten, und er hat eine Strategie, auch wenn sie brutal ist und am Ende nicht aufgeht.

Ich schreibe das nicht, um die Weisen anzuklagen, sondern um mich mit ihnen identifizieren zu können jenseits von brauner Theaterschminke und selbstgebastelten Kronen aus Goldpapier. Ob königlich, weise oder magisch, jede\*r könnte einer der drei Menschen aus dem Morgenland sein. Wir sind diejenigen, die niederknien können, weil wir wissen, dass manches Verhalten andere verletzt, obwohl wir es aus bestem Gewissen oder sogar aus der Überzeugung, es handele sich um Gottes Wille, getan haben. Das nimmt mir nicht die Verantwortung, die Folgen meines Handelns abzuschätzen, also möglichst weise zu sein. Aber es tröstet mich, wenn ich erfahre, dass ich anderen mit den negativen Auswirkungen meines Handelns und Unterlassens schade. Es ermutigt mich, über meine Grenzen hinweg, auf Gott zu verweisen, der als Richter für Gerechtigkeit sorgt.



**Könige aus Morgenländern  
kamen reich und hoch  
geritten,  
dass sie auch das Kindlein  
fanden.  
Und sie beteten es an.**

Hermann Claudius 1939

# Sternsinger

**Fragen an Kerstin Kramer,  
die langjährige Betreuerin  
der Sternsinger-Gruppe aus  
der kath. Kirchengemeinde  
St. Georg, Alt-Pankow:**



1. *Kerstin, wie erklären Sie einer überwiegend evangelisch geprägten Lesergruppe den historischen Hintergrund der Dienste der Sternsinger im Allgemeinen?*

"Kinder helfen Kindern", auf diese kurze Formel lässt sich das Sternsingen heute gut zusammenfassen. Am Dreikönigstag, dem 6. Januar, und den Tagen davor und danach, ziehen Kinder und Jugendliche als Könige und Sternträger verkleidet von Haus zu Haus und segnen die Häuser und Wohnungen. Die Sternsinger bringen aber nicht nur den Segen mit, sie sammeln außerdem Spenden für Kinder in Not. Der Brauch des Sternsingens geht zurück auf die drei Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern über Bethlehem bis zur Krippe mit dem neugeborenen Jesus-Kind folgten. Später wurden die Weisen in Könige umgedeutet. Im 16. Jhd. zogen dann erstmals Kinder als Könige verkleidet um die Häuser und erzählten die Geschichte der Geburt von Jesus und sammelten Gaben. Heute ist daraus die mittlerweile größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder geworden.

2. *Was passiert bei einem Besuch der Sternsinger?*

Dazu muss man wissen, dass die Sternsinger Ende Dezember von unserem Bischof in einem großen berlinweiten Gottesdienst ausgesandt werden. Der Bischof stattet sie mit der Befugnis aus, den Segen in die Welt zu tragen und gibt ihnen dafür geweihte Kreide und Weihrauch. Wenn die Sternsinger dann zu Ihnen nach Hause kommen, hören Sie sie oft schon im Treppenhaus eines ihrer Lieder singen. Neben den Liedern tragen die Sternsinger kleine Verse vor, die von der Geschichte der drei Weisen oder vom Sternsingen und Segnen handeln.

Nach einer kurzen Vorstellung des Projektlandes wird der Segen an die Tür geschrieben, der das Haus beschützen und den Menschen darin Gutes bringen soll. Für das nächste Jahr sieht er so aus: **20\*C+M+B+20**. Als Dank bekommen die Sternsinger eine Spende für Kinder in Not und meistens auch eine kleine Süßigkeit, die wir am Schluss unter allen Kindern, die mitgemacht haben, aufteilen.

3. *Uns bedeutet es am Anfang des Jahres viel, zu erleben, wie junge Kinder uns erwachsene Christen und unsere Wohnung oder das Haus segnen, durch die schönen Liedtexte und den Segensspruch, aber auch durch ihr Auftreten und ihre Ausstrahlung. Was bedeutet die lateinische Abkürzung C+M+B?*

Viele denken, der Segen, den die Sternsinger an die Türen schreiben, stehe für die Namen der drei heiligen Könige "Caspar, Melchior und Balthasar". Das ist zwar nicht ganz falsch, gemeint ist aber die lateinische Abkürzung für "Christus mansionem benedicat", was auf Deutsch "Christus segne dieses Haus" heißt.

4. *Im religiös eher durchmischten Berlin mit weniger als 50 % Christen ist es sicher auch immer ein kleines Abenteuer, mit den Sternsingern durch die Straßen zu ziehen? Auf welche Reaktionen stoßen Sie damit in der Öffentlichkeit?*

Ja, da haben Sie Recht. Nicht alle Menschen können damit etwas anfangen. Einige denken eher an Halloween oder Karneval. Einige rümpfen auch die Nase. Die Allermeisten erfreuen sich aber am Anblick der gut gekleideten Könige, vor allem wenn sie singend durch die Straßen ziehen. Eine besondere Freude ist es immer, Menschen zu treffen, die das Sternsingen aus ihrer Kindheit kennen. Sie sind dann meist überrascht, ausgerechnet in Berlin auf Sternsinger zu treffen. Da werden die Kinder auch gern mal um eine spontane Straßeneinlage gebeten.

5. *Ist das Singen zum Dreikönigsfest eine Tradition, die die Eltern eher als Verpflichtung zum Mitmachen an ihre Kinder weitergeben oder machen die meisten Kinder das gern und freiwillig?*

Die Kinder sind alle mit ganzem Herzen dabei. Dazu muss sie niemand verpflichten – das würde auch nicht funktionieren. Natürlich kennen viele Eltern das auch selbst aus ihrer Kindheit und freuen sich dann besonders, wenn ihre Kinder quasi in ihre Fußstapfen treten. Die Begeisterung unserer Kinder für das

Sternsingen hat inzwischen übrigens auch viele ihrer evangelischen und konfessionslosen Freunde angesteckt, hier haben wir gelebte Ökumene.

6. *Werden die Kinder in jedem Jahr von Ihnen oder dem Pfarrer spirituell herangeführt an die biblischen Hintergründe der Geschichte der Weisen aus dem Morgenland und die Verwendung der Spendengelder für Bedürftige? Man hat den Eindruck, schon die Jüngsten verstehen, was sie singen und warum.*

Mit den Vorbereitungen beginnen wir meistens schon im Oktober. Kurz vor der Adventszeit laden wir alle Kinder zu einem Sternsinger-Nachmittag ein, an dem wir das neue Projektland vorstellen, gemeinsam Sternsinger-Lieder singen, die Kostüme probieren und basteln. Ein besonderer Höhepunkt des Nachmittags ist für Viele die Filmreihe „Willi will's wissen“. Der Reporter Willi Weitzel bereist darin in jedem Jahr die verschiedenen Projekte des Beispiellandes und unterhält sich mit bedürftigen Kindern vor Ort, zeigt, wie sie leben und wie ihnen geholfen werden kann. So erfahren die Kinder sehr anschaulich, wofür und für wen sie eigentlich sammeln.

7. *Uns berührt jedes Mal, mit welcher Hingabe und großem Eifer die Kinder die vielen Termine zum Vorsingen wahrnehmen. An wie vielen Tagen machen sie wie viele Besuche in den Häusern und werden Sie auch an besondere Orte eingeladen?*

Den Dreikönigstag beginnen wir mit einer gemeinsamen Messe, in der die Kinder das Projekt der Gemeinde vorstellen. Anschließend segnen wir die Gemeinderäume und machen uns dann in mehreren Gruppen auf den Weg, zum Beispiel zum Pankower Bürgermeister, in verschiedene Altersheime, Schulen, in die Suppenküche, ins Hospiz u.v.m. Große Freude bereitet den Kindern der Besuch des Krankenhauses Maria Heimsuchung. Viele unserer Sternsinger sind dort geboren. Wenn wir dann die Neugeborenen-Station besingen, ist das immer ein ganz besonderer Moment.

Am Wochenende rund um den 6. Januar segnen wir die Wohnungen und Häuser. Anders als z.B. in Bayern, wo die Sternsinger tatsächlich noch von Haus zu Haus ziehen und jedes Haus segnen, kann man sich in unserer Gemeinde während der Adventszeit bei uns anmelden und einen Termin für den Hausbesuch vereinbaren.

8. *Die Sternsinger sammeln bei ihren Besuchen für ein besonderes Kinder-Hilfsprojekt, meist im Ausland. Können Sie uns Beispiele der letzten Jahre nennen und bekommen Sie von der zentralen Leitung eine Art Rückmeldung über die Höhe der gesammelten Spenden und ihre tatsächliche Verwendung in dem jeweiligen Land?*

Im vergangenen Jahr haben wir für Peru gesammelt, insbesondere für Einrichtungen für behinderte Kinder in Lima. Im Jahr davor gingen die Spenden an Projekte, die es Familien in Indien ermöglichen sollen, ihre Kinder in die Schule zu schicken statt in eine der vielen Glas-, Teppich- oder Zigarettenfabriken, in denen die Kinder unter fürchterlichen Bedingungen 10-12 Stunden am Tag arbeiten müssen. Für jedes Jahr wird ein ausführlicher Geschäftsbericht erstellt, aus dem genau hervorgeht, wieviel gesammelt und wo und wofür das Geld verwendet wurde. Das lässt sich am einfachsten auf der Webseite der Sternsinger, [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de), nachlesen. Seit dem Start der Sternsinger-Aktion wurden bereits über eine Milliarde Euro für Kinder-Hilfsprojekte gesammelt und damit vielen Kindern weltweit geholfen.

Ganz herzlichen Dank, Kerstin, für Ihren Einsatz. Wir wünschen Ihnen und den Kindern und allen organisierenden Begleitern auch in diesem Jahr und weiterhin viel Freude an dieser Aufgabe! (Die Fragen stellte Ortrud Nowak-Wendt.)

*von Ortrud und Wolfgang Wendt*

**Anfragen Rückfragen** an [kramerkerstin@gmx.de](mailto:kramerkerstin@gmx.de), Tel. 0176-23499044

**Anfragen ab 2020** bitte an [saskia\\_rehberg@gmx.de](mailto:saskia_rehberg@gmx.de)



## Zukunftsprojekt

Manchmal gehe ich in den Gottesdienst nach Nordend, und wenn ich dann die Schönhauser Straße hinausradle, kommen in einem Moment die Feldsteine des herrlichen Glockenturms durch die Bäume zum Vorschein, mit etwas Glück fällt der Blick sogar sofort auf die Glocke selbst. Pankow-Dorf – so hört man es manchmal von Zugezogenen, und dessen Seele ist hier sicherlich die Zisterzienserkirche auf dem Anger, der auf seiner Ostseite besonders eindrücklich an alte Zeiten erinnert.

Martin Luther kommt dagegen vollkommen großstädtisch daher; so mancher Frühaufsteher würde gerne in einem Häuserblock wohnen, der seine eigene Kirche hat. Ein Kollege vom GKR Nordend sagte beim ersten Treffen des Zukunftsprojekts: die erste Kirche, die ins Auge fällt, wenn man von Norden her nach Berlin hineinkommt, ist nun mal die Friedenskirche.

Es sind diese vier Kirchen, vor allem die vier Gemeinden, deren Vertreter sich im Sommer der Frage gestellt haben, wie wir unsere sich mehrfach überlappende Region gestalten wollen.

Zuvor hatte der Strukturausschuss des Kirchenkreises, namentlich unser Superintendent Martin Kirchner, einen Prozess angestoßen, in dessen Folge die Gemeinden Berlin-Nordend und Martin Luther ihre Bereitschaft erklärt haben: „ihre Verbindung zugunsten neuer Kooperationen grundsätzlich zu überdenken und ggf. zu lockern“. „Die Gemeinden Nordend und Niederschönhausen begeben sich (...) ab sofort in einen Prozess, die Zusammenarbeit beider Gemeinden neu aufzunehmen und zu verstärken. Ebenso werden dies die Gemeinden Martin Luther und Alt-Pankow tun“, so heißt es in einer Absichtserklärung, die von den Gemeindegemeinderäten aller 4 beteiligten Gemeinden Ende August 2019 einstimmig beschlossen worden ist.

Den Text dieser Absichtserklärung finden Sie auf den Webseiten und als Aushang in den Gemeindehäusern. Zur Unterstützung des Prozesses, aber auch um die Bindung aller Gemeindeglieder an ihre bisherigen Gemeinden und vor allem an ihre Gottesdienstorte langfristig sicherzustellen, hat derselbe Ausschuss insgesamt 4 volle Pfarrstellen ab 2021 zugesagt, ausgedrückt als 2 x 200%. Mit der erwähnten Absichtserklärung kann dies in der Budgetplanung für 2022 berücksichtigt werden.

Weitere Detailvorgaben haben wir übrigens keine, es wird tatsächlich erwartet, dass die Gemeinden selbst es sind, die diesen Prozess gestalten und moderieren. Man kann, und muss gewiss!, darüber reden, ob nun ein Ziel oder eine Richtung vorgegeben wurde. Ich denke, es sind Bedingungen geschaffen, eine Kugel ist angeschoben, alles andere wird sich entwickeln. Mehr lässt sich jetzt gar nicht sagen, da es uns wichtig war, die Gemeindeöffentlichkeiten zu informieren, bevor Festlegungen zur Umsetzung getroffen sind.

Mit dieser Freiheit wollen wir klug und mit den Veränderungen, die der Auftrag auch nach sich zieht, behutsam umgehen. Wir in unserer Region haben gemeinsame Rahmenbedingungen, Glaubenswerte, Erfahrungen und Traditionen. Und unterschiedliche Traditionen, Gewohnheiten, Hoffnungen, vielleicht auch Interessen und Ziele. Und an etlichen Stellen arbeiten wir ja auch schon zusammen.

Ich bin, ebenso wie die anderen Vertreter und ihre GKR's überzeugt, man wird tatsächlich die Kirchen in ihren Dörfern belassen.

*von Claus Knapheide, Mitglied  
des Gemeindegemeinderates Niederschönhausen  
und der Steuerungsgruppe*



## verabschiedet

### Adieu Heike Richter

Am 13. Oktober verabschiedeten wir in einem Gottesdienst in unserer Kirche Heike Richter aus ihrem Amt als stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Berlin-Nordost und als Predigerin in unserer Gemeinde. Sie hatte bei uns seit sechs Jahren einen Predigtauftrag und hielt meist einmal im Monat einen Gottesdienst. Dafür danken wir ihr von ganzem Herzen. Neben Ihrer Profession als ordinierte Gemeindepädagogin ist sie auch Systemische Supervisorin. Dies erfuhren wir leider erst bei den Abschiedsworten von Superintendent Martin Kirchner.

Es ist daher schade, dass wir als Gemeinde diese Befähigung in der Vergangenheit nicht abrufen konnten.

Heike Richter ist seit dem 1. November als Gefängnisseelsorgerin in der Jugendstrafanstalt Plötzensee tätig. Dort ist gerade die Kompetenz „empathisch zuhören können“ sehr wichtig. Heike Richter verfügt in großem Maße über diese Fähigkeit. Wir wünschen ihr daher: **A Dieu – geh mit Gott**, Heike Richter, an diesen gewichtigen, neuen Dienstort!

Der Kirchenkreis spendierte zum Abschied ein üppiges Mahl: diverse sehr wohlschmeckende warme Essen. Da es viel zu reichlich war, konnten wir alles, was übrigblieb, zur Bahnmissionsmission am Bhf. Zoo bringen. Dort hat man sich sehr über diese großartige Spende gefreut.

Wir wünschen Heike Richter in ihrer neuen Dienststelle Gottes Segen und Beistand, und wir danken ihr sehr herzlich für Ihre Tätigkeit in unserer Gemeinde.

*von Wolfgang Wendt, Mitglied des Gemeindegemeinderates*



## Werner Krätschell wird 80!

Wer in diesen Wochen mit seinem Mobiltelefon am Gemeindehaus vorbeigeht und den QR-Code scannt, kann seine Stimme hören. Wer an Berliner Buchläden vorbeigeht, sieht im Schaufenster häufig sein jüngst erschienenes Buch "Die Macht der Kerzen", in dem er sich an sein Wirken als Superintendent in Pankow und an die Zeit vor der Friedlichen Revolution erinnert.

Viele Alt-Pankower, die schon länger zu unserer Kirchengemeinde gehören, brauchen diese Informationen gar nicht. Sie erinnern oft und gerne an den ehemaligen Superintendenten Dr. Werner Krätschell, der in ihrem Gemeindehaus, der damaligen „Suptur“, gelebt und gearbeitet hat.

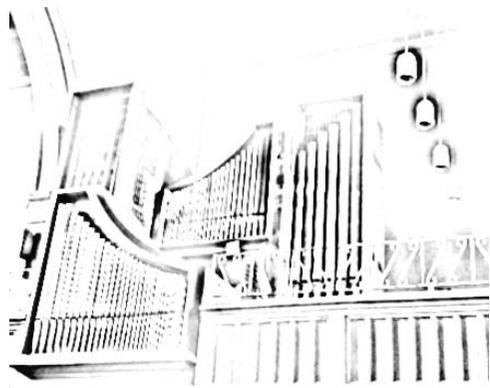
**Am 16. Februar 2020  
wird er nun 80 Jahre alt!  
Aus diesem Anlass laden  
wir alle herzlich ein:  
10.00 Uhr Musikalischer  
Gottesdienst "Ihr seid das  
Salz der Erde", Predigt:  
Pfarrer Karsten Minkner,  
Liturgie: Pfarrerin i.R.  
Ruth Misselwitz und  
Pfarrerin Stefanie Sippel,  
Musik: Kirchenchor Alt-  
Pankow  
11.30 Uhr Empfang im  
Gemeindehaus**



Werner Krätschell mit Ehefrau Annegret. „Schnappschüsse“ vor unserer Kirchentür anlässlich seines 70. Geburtstages.

## Abschied von der Jehmlich-Orgel

**Ein Abgesang von Ulrike Queißner**



Am 31. Januar wird sie ein letztes Mal in unserer Kirche zu hören sein, die alte Jehmlich-Orgel. Ein paar Tage später wird sie Pfeife für Pfeife abgebaut, verpackt und abtransportiert. Wohin sie gehen wird und in welchem Raum sie klingen wird? Wir wissen es (noch) nicht. Zunächst nimmt sie ein Spezialist für Gebrauchtorgeln und schaut, wo sich ein Abnehmer findet. Ursprünglich, so war der Plan, wollten wir das Jehmlich-Instrument der Evangelischen Gemeinde in Puschkin in St. Petersburg schenken. Musikalische Freundschaften verbinden uns mit der Stadt – und die Gemeinde sucht händeringend eine Orgel. Doch noch teurer als der Transport ist der russische Zoll. Niemand in Deutschland war bereit, kein Staatsministerium, kein Konsulat, für die unsicheren Kosten in die Bresche zu springen. Die Petersburger können sie nicht stemmen und wir brauchen jeden Euro für die neue Orgel. Schweren Herzens müssen wir auf die Schenkung verzichten.

1972 kam die Jehmlich-Orgel von Brandenburg-Görden in unsere Alt-Pankower Kirche. Gebaut wurde sie ein paar Jahre vorher in der Dresdner Orgelwerkstatt Jehmlich für ein Orgelfestival in Brandenburg. Unser damaliger Kantor Klaus Grothe erinnert sich: „Die Jehmlich-Orgel in Brandenburg-Görden war vom Konsistorium als „moderner“ Beitrag zu den Brandenburger Orgeltagen in Auftrag gegeben worden. Da in Brandenburg selbst die großen Konzertorgeln standen, wurde hier an Renaissance, Frühbarock und Zeitgenössische Musik gedacht. Doch ehe die Orgel in Görden aufgebaut war (Rückpositiv und Pedal waren noch verpackt), wurden die Orgeltage beendet.“ Nun stand in der Görden Kirche eine Orgel, die keiner brauchte. Zur gleichen Zeit fehlte unserer Kirche eine Orgel. Das große Orgelwerk, das die Firma Sauer 1928 aus der ursprünglichen Buchholz-Orgel erweitert hatte, das 1945 Kriegsschäden erlitten hatte und in den 1950er-Jahren erneut umgebaut wurde, war nicht mehr

spielbar. 1971 war die Orgel ausgebaut worden und die Gemeinde hatte beim Konsistorium einen Beihilfeantrag für einen Orgelneubau gestellt.

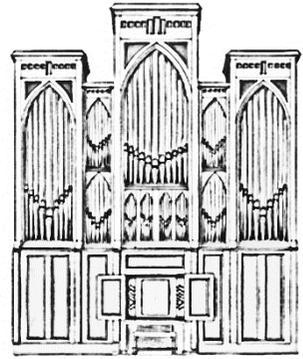
Klaus Grothe: „Da unsere Kirche etwa das gleiche Raumvolumen hat wie die Gördener, bekamen wir die Orgel geschenkt und hatten nur Transport, Aufbau und Intonation zu bezahlen. Der Gemeinde in Görden war der Abzug der Orgel recht. Die Empore sollte zum Jugendraum ausgebaut werden. Ein Organist war nicht vorhanden – und so passte der Abzug gut.“

So bekam unsere Kirche 1972 durch Zufall – und dem Mangel der Zeit geschuldet – zwar ein Instrument. Dieses passte jedoch weder stilistisch noch klanglich in den Raum. Unsere Kantorin Rudite Livmane geht davon aus, dass das Instrument von vornherein, wahrscheinlich auch aus Geldmangel, nicht fertig gebaut wurde. Nur so lässt sich erklären, warum das wichtige Principal 4<sup>te</sup>-Register fehlt. Auch für die Kammermusik stehen lediglich zwei Register zur Verfügung, was viel zu wenig ist. Auch an der Jehmlich-Orgel nagte der Zahn der Zeit und der Reparaturbedarf wuchs mit den Jahren. Wenig Freude macht Spielern und Zuhörern ein Instrument, das ständig verstimmt ist und dessen Hauptwerk und Rückpositiv (die kleinen Pfeifen im Kasten an der Brüstung) in unterschiedlichen Stimmungen tönen.

Trotz aller Unzulänglichkeiten klang die Jehmlich-Orgel fast 48 Jahre Sonntag für Sonntag im Gottesdienst. Über 35 Jahre spielte sie Kantor Klaus Grothe, seit 2008 Rudite Livmane. Viele Ehrenamtliche saßen an ihr, etliche Schüler lernten auf ihr das Orgelspiel. Und manch Gastmusiker verzweifelte an ihr. Aber alle versuchten, das Größtmögliche aus dem Instrument herauszuholen. Eine Orgel ist schließlich besser als keine Orgel. Ohne jeden Zweifel hat sie auch Freude bereitet und im Rahmen ihrer klanglichen Möglichkeiten Gottesdienste und Kirchenmusiken bereichert.

Nun ist es Zeit für einen Abschied. Ihre letzten Gottesdienste liegen vor uns, die Dame wird ihr letztes Weihnachten bei uns klingen (nächstes Jahr haben wir keine Orgel!). Und am 31. Januar wird sie schließlich ihren letzten Einsatz bei uns haben (siehe Seite 24). Wir können uns darauf freuen, dass die Stummfilm-Organistin Anna Vavilkina noch einmal alles aus der Jehmlich-Orgel herausholen wird.

## Pfeifenpatenschaften als Weihnachtsgeschenk



### Der Stand des Orgelbaus

Irgendein erfahrener Orgelbauer weissagte uns am Anfang des Projekts, dass die letzten hunderttausend Euro die schwersten sind. Damals, als wir mit einem kleinen Betrag starteten, dachten wir anders herum: Wie sollten wir jemals eine sechsstellige Summe für die Orgel zusammen bekommen? Dann fand sich vor einem Jahr ein Großspender. Im März kam die Zusage der LOTTO-Stiftung. Zugegeben: Kein Cent floss von alleine. Unzählige Gespräche, Schreiben, Telefonate, Rechtsauskünfte, Behördengänge, Absprachen, Dokumentensammeleien... waren nötig. Nicht zuletzt brauchten wir Ideen, wie wir viele Menschen für den Bau einer Orgel nach C. A. Buchholz begeistern können. Daraus entstanden die schönen Benefizkonzerte und die Pfeifenpatenschaften.

Aber die Dinge fügten sich, die Bemühungen fingen an, Früchte zu tragen. Mit den LOTTO-Mitteln wurde klar, dass wir tatsächlich loslegen können – und der Bau der Orgel in Dresden schreitet nun tatsächlich fort. Unser Orgelbauer Kristian Wegscheider verkündet folgende Baufortschritte:

*„Die Pedalholzpfeifen des Registers „Subbass 16 Fuß“ sind fertig und auch die kleine Oktave von „Violon 16 Fuß“. Weiterhin sind die Windladen von Hauptwerk und Schwellwerk zugeschnitten. Auch ist das gesamte Material für alle Metallpfeifen gekauft und teilweise schon zu Platten gegossen. Die zeichnerische Konstruktion der Orgel befindet sich in der Detailphase. Außerdem ist das Holz für die drei großen Blasebälge grob zugeschnitten und befindet sich im Werkstatttrocknungsprozess.“*

Gemeinsam mit allen, die den Bau unserer Orgel einmal lebhaftig verfolgen möchten, wollen wir im kommenden Jahr nach Dresden in Kristian Wegscheiders Werkstatt reisen. Wer den Orgelbauer im Frühjahr live in unserer

Kirche erlebt hat, der weiß, wie fachkundig und mitreißend er über Orgeln erzählen kann. Ohne Zweifel wird der Besuch ein großes Erlebnis. Noch steht der Termin nicht fest, aber wir werden ihn verkünden.

## Verschenken Sie Pfeifenpatenschaften zu Weihnachten!

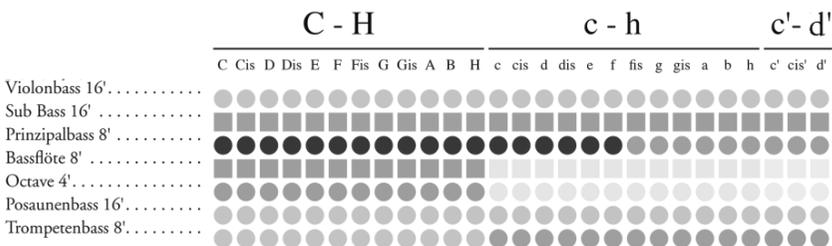
Zurück zum schnöden Geld. Wir arbeiten an den schwersten 100.000 Euro. Und fragen Sie:

Wie wäre es – statt Socken, Parfum und Playmobil – mit einer Pfeifenpatenschaft zu Weihnachten? Eine Orgelpfeife ist ein deutlich originelleres und dabei noch nachhaltiges und langlebiges Geschenk! Kristian Wegscheider hat uns erklärt, was mit den Namen der Spender geschieht: Ein Schriftstück mit allen Namen wird im Fundament der Orgel „eingefügt“. Bei speziellen Besichtigungen ist es sogar zugänglich. Er erzählte dabei auch, dass die Orgelbauer eine Tageszeitung im Fundament mit einbauen. Das ist quasi ihr Gruß an die Nachwelt.

Aber die Spender werden nicht nur mit ihrem Namen verewigt. Jeder Klang der neuen Orgel wird ein Stück weit ihnen zu verdanken sein. Und das ist doch ein mindestens ebenso schöner Lohn!

*von Ulrike Queißner für die Orgelkommission*

Beispiel-Abbildung: Pedalwerk – Mehr Info auf: <https://orgel.alt-pankow.de>



## **Russische Salonmusik des späten 19. Jh. beim 4. Benefizkonzert für unsere neue Orgel**

*von Daniel Merkel*

Mitte September fand in unserer Kirche erneut ein Benefizkonzert für unsere neue Kirchenorgel statt, es gastierte das Rimski-Korsakow-Quartett aus Petersburg. Streichquartettmusik ist selten bei uns in der Kirche zu hören. So ist diese Gattung sowohl für den Zuhörer als auch insbesondere für die Musizierenden sehr anspruchsvoll und gerade von Laien häufig unterschätzt. Umso mehr überzeugten die 4 musikalischen Gäste, die alle als Absolventen des Petersburger Rimski-Korsakow-Konservatoriums ausgewiesene Profis sind und im Zusammenspiel als Streichquartett vollendet harmonierten.

Sie präsentierten ein rein russisches Programm mit dem zweiten Streichquartett von Rimski-Korsakow, ein Werk, welches in unseren Breiten quasi unbekannt ist, welches aber vermutlich seit 80 (!) Jahren – ja, solange gibt es schon das Petersburger Rimski-Korsakow-Streichquartett – ein fester Repertoirebestand des Ensembles ist. Schließlich folgten 6 Stücke aus „Les Vendredis“, einer Sammlung sehr reizvoller Musikstücke verschiedener junger russischer Komponisten, die auf den privaten, wöchentlichen Freitagsmusiken des Petersburger Kunstmäzens Beljajew in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts zu Gast waren, dort ihr Können zeigten, gemeinsam musizierten und die Möglichkeit zum musikalischen Austausch bekamen. Von den verschiedenen Komponisten dieser Sammlung war uns kein Name bekannt, und das ganz sicherlich zu Unrecht! Was müssen in den Tiefen der russischen Notenbibliotheken noch für Schätze verborgen sein!

Da war so viel Wohlklang, so viel musikalischer Witz und klingende russische Seele in unserer Kirche, gerade in diesem zweiten Teil des Abends konnten die 4 Petersburger Gäste – und allen voran der Bratscher! – ihr Können unter Beweis stellen und überzeugten durch Klangfülle und tiefes gemeinsames musikalisches Empfinden.

Der Quartettabend kam auf Initiative und durch die Einladung der 4 Musiker durch Ulrike Queißner zustande, die bei uns dieses Mal nicht als Musikerin, sondern als Moderatorin auftrat und uns durch ihre gründliche und pointierte Rechercharbeit gekonnt in den musikalischen Salon des bereits oben erwähnten Petersburger Kunstmäzens entführte. Liebe Ulrike, vielen Dank sowohl für Deine Initiative als auch für die so wunderbare Moderation!

Nicht unerwähnt bleiben darf das gewohnt fleißige und engagierte Zutun der Mitglieder unserer Orgelkommission, die still im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf sorgten und im Anschluss an das sehr gut besuchte Konzert einen Empfang bei Wein und Saft organisierten, bei welchem mit den Musikern geplaudert werden konnte und auch die eine oder andere Orgelpfeife ihren neuen Paten fand. Die Kollekte erreichte eine stolze Summe, die für die neue Orgel sehr gut zu gebrauchen ist. Die Orgelkommission gibt mit den regelmäßigen Benefizkonzerten der Pankower Kirchenmusiktradition einen schönen, frischen Schwung und macht neugierig auf die kommenden Konzerte. Gerne weiter so!



## 5. Benefizkonzert – „nach italienischem Gusto“

...war der Titel des Konzertes am 12. Oktober, bei dem uns Bernhard Forck – an der Violine – erneut in die Welt der sog. Alten Musik aus der Zeit des Barock entführte, dieses Mal begleitet von seiner Schwester Hildegard Saretz – am Cembalo. Auf dem erlesenen Programm standen virtuose Delikatessen von Bach, Telemann, Torelli, Corelli sowie Vivaldi, die sich um das musikalische Schaffen des jung gestorbenen Prinzen Johann Ernst IV. von Sachsen-Weimar rankten und welche die ganze barocke Formenvielfalt und Verspieltheit zu offenbaren schienen – ähnlich einem prunkvollen Barock-Schloss: jeder Saal farbenfroh, vergoldet und ganz unterschiedlich gestaltet. Die Virtuosität und Präzision der Musiker war sehr beeindruckend! – Das begeisterte Publikum dankte mit viel Applaus und Geldspenden für die neue Orgel, konnte im Anschluss an das Konzert bei Wein und anregenden Gesprächen das ein oder andere italienische Häppchen genießen – und Pfeifenpatenschaften erwerben...

*von Renate Wagner-Schill*



# Musik in Alt-Pankow

DEZEMBER

---

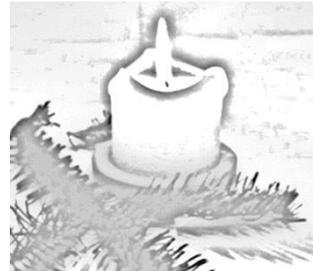
Samstag, 30. November | 19.30 Uhr | Alte Pfarrkirche

## Musikalische Vesper mit Bachs „Tour de Force“

### Die besten Eingangschöre von J. S. Bachs Advents- und Weihnachtskantaten

Von den beinahe 200 Bach Kantaten Johann Sebastian Bachs die „Besten“ auszusuchen, ist eine besondere Aufgabe. Jede einzelne ist irgendwie perfekt. Auf meiner „Best of“ Liste stehen die Eingangschöre der folgenden Kantaten des Weihnachtskreises:

- **Wachet auf, ruft uns die Stimme, BWV 140**
- **Nun komm der Heiden Heiland, BWV 61**
- **Eingangschor „Jauchzet, frohlocket“,  
Auszug aus dem Weihnachtsoratorium, BWV 248**



Was bedeutet eigentlich „Kantate“? Der Begriff leitet sich vom italienischen Wort „cantare“ ab: „singen“. Der Name einer Kantate ist meist auch der Name eines bekannten Kirchenliedes, und die Melodien und Motive des Liedes tauchen dann auch in der Kantate auf. In dieser Vesper werden wir den dazu entsprechenden Orgelchoral aufführen.

Barbara Buntmeyer, Sopran | Michael Timm, Bass | Kirchenchor und collegium instrumentale Alt-Pankow | Ulrike Queissner, Konzertmeisterin | Bernhard Runge, Oboe | Tom Pielucha, Trompete | Johannes Hamann, Pauken | Reimer Biehler, Cello | Stella Merkel, Orgel | Leitung: Rudite Livmane

*Herzliche Einladung zum Hörgenuss der besten Eingangschöre  
verschiedener Bachkantaten zur Weihnachtszeit!*



BENEFIKONZERT FÜR DIE ORGEL IN DER ALTEN PFARRKIRCHE PANKOW

Sonnabend 19.30 Uhr  
II. Januar



HOLGER MARKS · MICHAEL TIMM · FRIEDEMANN HECHT · AXEL SCHEIDIG

# VOKALZEIT

DIE ERFINDUNG DER WÄSCHEKLAMMER  
NACH DER 5. SINFONIE VON L. V. BEETHOVEN  
UND ANDERE GESCHICHTEN

Vokalzeit liebt Kuriosa. Das Vokalensemble erzählt unglaubliche, oder zumindest zweifelhafte Geschichten. So vermitteln die vier Sänger auf unorthodoxe Weise Raritäten aus dem reichen Fundus der Musik.

Die Klassikparodien von Vokalzeit sind mit Text versehene, gesungene Instrumentalstücke – mal ernst und mal heiter. Noch heute schwärmt das Patentamt von der Erfindung der Wäscheklammer, die Beethoven mit seiner 5. Sinfonie erst möglich machte.

EINTRITT FREI!

SPENDEN FÜR DIE NEUE ORGEL SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

## JANUAR

---

Mittwoch, 1. Januar 2020 | 17 Uhr | Alte Pfarrkirche

### NEUJAHRSKONZERT mit Sektempfang

Seien Sie herzlich eingeladen, das Neue Jahr 2020 in der Alt-Pankower Kirche mit Musik zu begrüßen!

#### „Sound the Trumpet“

Johanna Knauth, Sopran | David Rodeschini, Trompete |

Thorsten Kaldewei, Klavier und Moderation

#### Es erklingen Werke von Bach bis Gershwin.

Anschließend lädt die Gemeinde zum Sektempfang ein.

Die Sopranistin Johanna Knauth studierte Gesang in Berlin und Leipzig und ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe. Der musikalische Schwerpunkt der jungen und gefragten Konzertsolistin liegt in der Musik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Mit Hingabe widmet sie sich außerdem der Liedgestaltung und der Kammermusik.

Der Pianist Thorsten Kaldewei ist Dozent für Korrepetition und Liedgestaltung an der Universität der Künste Berlin. Er studierte Klavier und Liedgestaltung an der Musikhochschule Köln, u.a. bei Prof. Michael Endres.

David Rodeschini ist Schweizer Solo-Trompeter im Genre der klassischen Musik, Dirigent und Hochschullehrer. Rodeschini absolvierte das Studium der modernen und Barock-Trompete bei Vanca Samonikov, Gabriele Cassone und Gérard Métrailler am Konservatorium in Lausanne und Genf. Er ist Finalist mehrerer Wettbewerbe, Lehrbeauftragter an den Musikhochschulen in Genf und Lausanne und Dirigent des Sinfonischen Blasorchesters Berlin WindWerk, und der Berlin Concert Brass.



Der Eintritt bei allen musikalischen Vespern ist frei.  
Wir bitten am Ausgang um Spenden zur Deckung der Kosten.



Freitag 19.30 Uhr  
31. Januar

ABSCHIED VON UND MIT  
UNSERER ALTEN ORGEL



STUMMFILMKONZERT MIT  
**Anna Vavilkina**

Die Orgel in Alt-Pankow sei wunderbar geeignet für die Spezialität der Stummfilmbegleitung, sagt Anna Vavilkina. Besucher des Kinos Babylon kennen sie von der Reihe »Stummfilm um Mitternacht«, die sie live an der Kinoorgel begleitet. Wir haben nicht lange überlegt und den Film »Berlin – Die Sinfonie der Großstadt« herausgesucht: der Stummfilmklassiker von Walther Ruttmann aus dem Jahr 1927. Ein Tag in Berlin an unterschiedlichen Orten und Tageszeiten – eine filmische Collage aus Dampflokomotiven, Menschen und Straßenbahnen im Berufsverkehr, Turmuhren, Straßen und Architekturen.



**BERLIN**  
die Symphonie der  
Großstadt



EINTRITT FREI –  
SPENDEN FÜR DIE NEUE  
ORGEL SIND HERZLICH  
WILLKOMMEN!

## FEBRUAR

---

Samstag, 15. Februar | 19.30 Uhr | Gemeindehaus

### Musik zum Valentinstag

**Ernsthaft und heiter, lyrisch und dramatisch über Liebe aus verschiedenen Musikrichtungen und Epochen.**

Ausführende sind der Kleine Chor Alt-Pankow und Instrumentalisten

Der „Kleine Chor Alt-Pankow“ ist ein neu gegründetes Vokalensemble, bestehend aus derzeit sechs Sängerinnen und Sängern aus unserer Gemeinde, die Gottesdienste und Musikalische Vespers auch schon als Solisten mitgestaltet haben und zukünftig einzelne Projekte als Ensemble zusammen vorbereiten und aufführen möchten. Erstmals ist das Ensemble am Reformationstag mit der Motette „Jesu meine Freude“ von J. S. Bach aufgetreten. Für die Musikalische Vesper zum Valentinstag haben wir nun ein Programm u.a. mit Madrigalen aus dem Frühbarock und mit Arrangements der Gegenwart zusammengestellt.



Es singen Barbara Buntmeyer und Lilli Mutzke (Sopran), Nele Yang (Alt), Matthias Grothe und Robert Dietrich (Tenor) und Georg Ketschau (Bass).



# Gottesdienste

## DEZEMBER

---

*Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott. (Jesaja 50,10)*

- |        |       |  |
|--------|-------|--|
| 01.12. | 10.00 | 1. Advent.....Familiengottesdienst.....Stefanie Sippel/<br>.....zum Gemeindetag.....Stefanie Brückner<br>.....mit der Evangelischen Schule |
| 08.12. | 10.00 | 2. Advent.....mit K / C.....Thies Gundlach   |
| 15.12. | 10.00 | 3. Advent.....Adventssingen...mit A / K.....Stefanie Sippel/<br>.....mit Chor.....Rudite Livmane   |
| 22.12. | 10.00 | 4. Advent.....Krippenspiel.....mit K / C.....Michael Hufen/<br>.....mit S. Kirchbaum, Gesang.....Lilli Mutzke                              |
| 24.12. | 14.00 | Heiligabend.....Krippenspiel.....Stefanie Sippel/<br>.....Lilli Mutzke   |
|        | 16.00 | Christvesper.....mit Chor.....Stefanie Sippel  |
|        | 17.30 | Christvesper.....mit collegium instrumentale.....Thies Gundlach  |
|        | 22.30 | Christnacht.....weihnachtl. Musik mit.....Ruth Misselwitz<br>.....Bernhard Forck und Gästen  |
| 25.12. | 10.00 | 1. Weihnachtstag ...mit Posaunenchor „Nordblech“....Michael Hufen  |
| 26.12. | 10.00 | 2. Weihnachtstag ...mit Susanne Kirchbaum,.....Stefanie Sippel<br>.....Gesang  |
| 29.12. | 10.00 | 1. Sonntag nach dem Christfest.....Stefanie Sippel   |
| 31.12. | 17.00 | Altjahresabend.....mit dem Kleinen Chor.....Stefanie Sippel/<br>.....Gastredner Felix Matthes  |

A = Abendmahl / K = Kindergottesdienst / C = Kirchencafé / T = Taufe

## Weitere Gottesdienste

---

- |  |                      |
|--|----------------------|
| Domicil Seniorenpflegeheim, Pestalozzistraße 30.....   | Termine tel 700 93-0 |
| Seniorenheim Leonhard-Frank-Straße 10.....             | sonntags 10 Uhr      |
| Elisabeth-Diakoniewerk, Pfarrer-Lenzel-Straße 1-5..... | freitags 10 Uhr      |

**JANUAR**

---

*Gott ist treu.* (1. Korinther 1,9)

- 01.01 17.00 Neujahrskonzert.....Stefanie Sippel/  
.....Rudite Livmane
- 05.01. 10.00 2. Sonntag nach dem Christfest.....mit A.....Ruth Misselwitz
- 12.01. 10.00 1. Sonntag nach Epiphantias.....mit K / C.....Stefanie Sippel
- 19.01. 10.00 2. Sonntag nach Epiphantias.....mit A / K.....Michael Hufen
- 26.01. 10.00 3. Sonntag nach Epiphantias.....mit T / K / C.....Stefanie Sippel  
.....mit Chor

**FEBRUAR**

---

*Ihr seid teuer erkauf; werdet nicht der Menschen Knechte.*

(1. Korinther 7,23)

- 02.02. 10.00 Letzter Sonntag nach Epiphantias...mit A.....Thies Gundlach
- 09.02. 10.00 Septuagesimae.....mit C.....Michael Hufen
- 16.02. 10.00 Sexagesimae.....mit A / K.....Karsten Minkner/  
.....Stefanie Sippel/ Ruth Misselwitz
- 23.02. 10.00 Estomihi.....mit K / C.....Stefanie Sippel
- 01.03. 10.00 Invokavit.....Familiengottesdienst.....Stefanie Sippel/  
.....Stefanie Brückner

**KOMPLET – DAS GEBET ZUR NACHT**

in der Tradition christlicher Klöster, dienstags  
um 20 Uhr in der Alten Pfarrkirche Pankow.  
Zur Ruhe kommen, Psalmen singen und um  
Frieden beten.

**TAIZÉ – GEBET**

Gebet mit Gesängen aus Taizé,  
am 19. Dezember, 23. Januar  
und 13. Februar jeweils um 18  
Uhr in der Alten Pfarrkirche.

**KIRCHENMÄUSE**

---

1. Gruppe.....	do	13:45 – 14:30
2. Gruppe.....	do	15:00 – 15:45

**CHRISTENLEHRE**

---

1./2. Klasse.....	mi	15:30 – 16:30
3./4. Klasse.....	mi	16:30 – 17:30

Christenlehre im Doppelpack für alle, die sonst nicht können:

4.-6. Klasse / ca. 14-tägig.....	fr	16:00 – 18:00
Bibel für Kids.....	6.12. / 24.1. / 14.2. / 28.2. / 13.3.	

**KONFIRMANDENUNTERRICHT**

---

Vorkonfirmanden 7. Klasse.....	di	17:00 – 18:00 im Jugendkeller
Konfirmanden 8. Klasse.....		nach Absprache mit Pfarrer Eike Thies (0151-11135265) e.thies@luther-nordend.de

**JUNGE GEMEINDE**

---

mit Jugendwart Markus Maaß.....	di	18:00 – 21:00 im Jugendkeller
---------------------------------	----	-------------------------------

**KIRCHENMUSIK**

---

Kirchenchor.....	mo	19:30 – 21:30
collegium instrumentale.....	do	19:30 – 21:30
Kinderchor von 4 – 6 Jahren.....	mo	16:00 – 16:30
Kinderchor ab 2. Schuljahr.....	do	16:00 – 16:45



## KREISE

---

Ökumenisches Bibelgespräch	mi	11.12. / 8.1. / 12.2. ....19:30 im Jugendkeller mit wechselnden Referenten
Friedenskreis	fr	12.12. ....19:30 im Jugendkeller mit Ruth Misselwitz
Gesprächskreis	do	5.12. / 9.1. / 13.2. ....18:00 im Seminarraum mit Donata Kleber (tel 91 22 323)
Gruppe 60 plus	di	3.12. / 28.1. / 25.2. ....15:00 im Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche
Mal montags	mo	mit Jörg Schutz-Liebisch (tel 48 552 77).....19:00
Seniorenfrühstück	mi	22.1. / 19.2. ....11:00 im Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche (bitte anmelden unter tel 47 53 42 53)
Tanz und Besinnung Frauengruppe	mi	4. + 18.12. / 8. + 22.1. / 5. + 19.2. ....19:30 mit Christel Heidenreich (tel 43 43 254)
Trauercafé	di	10.12. / 14.1. / 11.2. ....17:00 im Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche
Mieterberatung des Berliner Mietervereins	mi.....	17:00 – 19:00

## EVANGELISCHER KINDERGARTEN ALT-PANKOW

Wir bieten interessierten Eltern an, am 20. Januar, 17. Februar, 23. März oder 27. April von 10-12 Uhr unseren Kindergarten zu besuchen. Bei einem Rundgang können Sie unser Konzept und die Räume kennenlernen sowie Fragen zu Vormerkung und Aufnahme stellen. Beratung erhalten Sie unter tel 47 53 49 63.  
*Regine Holz, Leiterin*

## TAUFEN

---

**(Die Namen der Täuflinge dürfen aus rechtlichen Gründen nicht im Internet gezeigt werden!)**

*Herzliche Glückwünsche  
und Gottes Segen auf ihrem Weg!*



## BEERDIGUNGEN

---

Marianne Vogler.....*im Alter von 94 Jahren*  
 Wolfgang Przibilla.....*im Alter von 79 Jahren*  
 Monika Frölich.....*im Alter von 79 Jahren*  
 Christiane Bach.....*im Alter von 48 Jahren*  
 Erica Heuer-Sparr.....*im Alter von 97 Jahren*  
 Waltraud Jähnichen.....*im Alter von 86 Jahren*

*„Und Gott wird abwischen  
alle Tränen von ihren Augen,  
und der Tod wird  
nicht mehr sein,  
noch Leid noch Geschrei  
noch Schmerz wird sein;  
denn das Erste ist vergangen.“*

(Joh.21,4)



## AKTUELLES aus dem GKR

### Ein Rückblick

Das vergangene Vierteljahr stand auch in unserer Gemeinde im Zeichen des Erinnerns und Fragens anlässlich des 9. November 1989, als am Abend die bis dato unüberwindliche Mauer zur Überraschung der ganzen Welt für frei passierbar erklärt wurde. Seitdem gibt es ein Davor und ein Danach. An runden Jahrestagen fragen wir gern: wie war das damals, was hast du gemacht, wo warst du? Viel interessanter ist aber wohl die Frage: was hast du gedacht, gehofft, gefürchtet?

So waren im letzten Gemeindebrief 3 Beiträge diesem Thema gewidmet. Und es gab 4 Veranstaltungen in der Gemeinde, die sich mit den vielfältigen Folgen jener Entscheidung beschäftigten:

- 1.) Im Rahmen vom Fest an der Panke am 8. Sept. luden wir zu Gesprächen mit Teilnehmern des Friedenskreises, Mitgliedern der Gemeinde und Pankower Künstlern über damals und heute ein.
- 2.) Auf Initiative und unter maßgeblicher Leitung des Pankower Friedenskreises fanden die folgenden beiden Veranstaltungen statt:  
am 28. Sept. ein Podiumsgespräch mit Frauen aus Tschechien, Polen, Russland und Deutschland zu „Erfahrungen und Positionen zu Frieden und gemeinsamer Sicherheit in Europa seit 1989“  
am 27. Okt. eine ganztägige Veranstaltung, ein Gemeindetag, zu „30 Jahre nach 1989 – Zeit für einen neuen Aufbruch für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ mit zahlreichen Arbeitsgruppen
- 3.) Im Rahmen einer Musikalischen Vesper gab es am 16. Nov. eine Lesung der Autorin B. Sändig aus ihrem Buch „Halb und Halb. Erinnertes aus den Deutschländern“, wo ebenfalls das Davor und Danach eine Rolle spielte.

## Neue Informationen

Im Zusammenhang mit unserer gesellschaftlichen Verpflichtung unterstützen wir die Initiative „Churches for Future“ (*Kirchen für die Zukunft*). Diese Unterstützung wird nun konkret eingefordert: Organisatoren der Bewegung „Extinction Rebellion“ (*Rebellion gegen die Vernichtung*) haben bei uns angefragt, ob wir ihnen Räume in unserer Gemeinde für ihre organisatorische und Bildungsarbeit zur Verfügung stellen können. Der GKR ist bereit, dies zu tun, sofern die Gemeindeaktivitäten dies erlauben.

**Wahl des Gemeindegkirchenrats** Der innerkirchliche Schwerpunkt war die Ältestenwahl am 3. November. Die Stimmenzahl entscheidet darüber, wer von den Kandidaten stimmberechtigtes Mitglied (Älteste/r) und wer Ersatzmitglied (Ersatzälteste/r) wird. Es wurden 5 Älteste und 3 Ersatzälteste gewählt. Mit den alten 4 Mitgliedern umfasst der künftige GKR also 9 Mitglieder plus Pfarrerin. Die konstituierende Sitzung, an der auch die 3 Ersatzältesten teilnehmen sollen, wird im Dezember sein. Es werden die Ausschüsse neu besetzt und die/der Vorsitzende des GKR gewählt. Frau Armbruster-Held wird nach vielen Jahren als Vorsitzende nicht mehr für dieses Amt kandidieren. Leider lag die Wahlbeteiligung nur bei rund 10%.

## Ergebnis der Ältestenwahl am 3. 11. 2019

<b>Es wurden gewählt:</b>	<b>Zahl der Stimmen:</b>
Hennig, Wiebke	184
Merkel, Stella	181
Kosellek, Paul	167
Armbruster-Held, Uta	141
Sommermann, Tom	136
<b>als Ersatzälteste:</b>	
Biehler, Reimar	132
Kaufmann, Uwe	65
Meyerskötter, Julia	41

**Mikrofonanlage** Der GKR hat beschlossen, die von der Firma Ch. Sydow vorgestellte und von uns begutachtete Mikrofonanlage zum Preis von 11 325, 23 € anzuschaffen und beauftragt die Firma, die Installation, wenn irgend möglich, zum 24.12.2019 abzuschließen.

**Gemeindebeirat** Der neue GKR wird einen Gemeindebeirat bilden, der mindestens die Stärke des GKR haben soll. Dazu wird der GKR v.a. auf die gemeindlichen Dienste, Gruppen und Kreise zugehen, Vorschläge entgegennehmen und geeignete Personen berufen. Wir erhoffen uns von der Tätigkeit eines Beirats eine breitere Mitwirkung der Gemeindeglieder am Gemeindeleben.

**Bibelkreis** Erfreulicherweise hat es eine ökumenische Initiative für eine Fortsetzung des Bibelkreises gegeben, der wie bisher am 2. Mittwoch eines Monats im Gemeindehaus zusammenkommt. Die Leitung einer Sitzung wechselt, wobei nicht nur verschiedene Theologen eingeladen werden, sondern auch interessierte Laien Themen einbringen und einen Abend gestalten werden. Das erste Treffen hat am 13. 11. zum Thema „Segen“ unter reger Beteiligung stattgefunden.

**Benefizveranstaltungen für die neue Orgel** Anlässlich des 8. Todestages von Christa Wolf laden die Christa Wolf Gesellschaft, die Evangelische Kirchengemeinde Alt-Pankow, der Suhrkamp Verlag und das Buchlokal am 7. Dezember zur Buchpremiere ein. Die Einnahmen kommen zum Teil der neuen Orgel zugute. Es finden weitere Konzerte zugunsten der Orgel statt (siehe Seite 22, 24, 36).

## Organisatorisches

– Wir brauchen Frauen und Männer, die einen Kindergottesdienst übernehmen können. Sie bekommen von unseren kirchlichen Mitarbeiterinnen Materialien sowie inhaltliche und methodische Hilfen.

- Aus Krankheitsgründen müssen wir im nächsten Vierteljahr viel improvisieren, um alle hausmeisterlichen Arbeiten zu erledigen.
- Kita- und damit Pfarrwohnungsbau: es sind noch nicht alle finanziellen und juristischen Fragen geklärt; deshalb wird ein weiterer runder Tisch zwischen den beteiligten Partnern angedacht; die Steuerungsgruppe kümmert sich um eine Beschlussvorlage

### Ausblick auf 2020:

17. Januar: Feier zum Dank an Mitarbeiter und Ehrenamtliche

31. Januar: Verabschiedung unserer Jehmlich-Orgel (danach Verkauf, Einzelheiten sind noch zu klären)

Ostergottesdienste: Gründonnerstag in Altpankow; Ostersonntag früh im Bürgerpark, danach zu Martin Luther; Gottesdienst um 10 Uhr in Altpankow; Ostermontag Einladung zum Gottesdienst in der Martin-Luther-Gemeinde

Mai: Gemeindefahrt nach Dresden zur neuen Orgel in die Werkstatt

12.-14. Juni: Gemeinderüste

### Es haben sich nach Alt-Pankow umgemeinden lassen:

Isabell Matz | Manuela Matz-Krüger | Lilja Teichmann | Priska Sophie Lüders | Birte Jaster | Rudite Livmane | Sylvia Nawothig | Julia Meyerskötter | Pfarrerin Heike Richter



**NEU!** – Ab November findet an jedem 2. Mittwoch im Monat ein:

### ***Ökumenisches Bibelgesprächstreffen „Entdeckungsreise Bibel“***

im Gemeindehaus zur gewohnten Zeit um 19.30 Uhr statt. Dazu können Christen und Nichtchristen eingeladen werden. Die Abende werden jedes Mal von einer anderen Person geleitet, die zu einem Bibeltext bzw. zum Thema des Textes eine individuelle Einführung gibt mit anschließendem Gespräch. Person und Text/ Thema werden im Gemeindebrief und im Gottesdienst rechtzeitig angekündigt. Die Leitung muss nicht eine theologische Fachkraft sein, sollte aber fundierte biblisch-exegetische Kenntnisse mitbringen.

Initiatorin ist die Komplet-Gruppe zusammen mit Pfarrerin Stefanie Sippel. Grundlage der Bibelgespräche sollen so genannte populäre Schlüsseltexte der Bibel sein, die für die Einführenden oder die Christenheit im Allgemeinen traditionell Bedeutung haben.

Der Abend findet bei Getränken und Schmalz- und Butterstullen statt, für die Ortrud Nowak-Wendt und Wolfgang Wendt die Verantwortung übernehmen. Ebenso für Rückfragen oder Anmeldungen für die inhaltliche und personelle Leitung eines Abends.

#### **Vorschau**

**Mi, 13. Nov. 2019:** Leitung: Pfarrerin i.R. Gudrun Laqueur  
Numeri (4. Mose) 6, 22–27: Der Aaronitische – oder der Priestersegen  
Thema: Was geschieht eigentlich beim Segnen?

**Mi, 11. Dez. 2019:** Leitung: Pfarrerin i.R. Dr. Rosemarie Micheel  
Genesis (1. Mose) 32, 23–33: Übergang – Jakobs Ringen mit Gott am Jabbok, Thema: Glaubenserfahrungen im Volk Israel und bei uns

**Mi, 08. Jan. 2020:** Leitung: Pfarrerin Stefanie Sippel  
Markus 3, 13–17: Die Berufung der Apostel durch Jesus

**Mi, 12. Febr. 2020:** Leitung: Pfarrer Eike Thies  
Matthäus 5–7; Die Bergpredigt, Thema: Die Ethik Jesu

HERZLICH WILLKOMMEN! *Ortrud Nowak-Wendt und Wolfgang Wendt*

Sonnabend  
7. Dezember 19.30 Uhr

BUCHPREMIERE

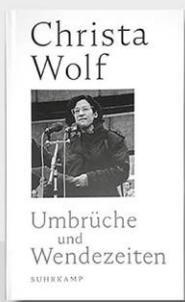
In Kooperation mit Suhrkamp



Christa  
Wolf  
Gesellschaft

Thomas Grimm und Gerhard Wolf  
präsentieren das von ihnen  
herausgegebene Buch

Es liest Dagmar Manzel



# Christa Wolf

## Umbrüche und Wendezeiten

*... Ihre gesellschaftlichen Diagnosen sind ihrer Zeit weit voraus, ob es den Wegzug junger Leute aus Ostdeutschland, die Ausbreitung rechter Gesinnungen oder die drohenden Folgen des Klimawandels betrifft. Christa Wolf zeigt sich als scharfsinnige Analytikerin der Wendezeit und couragierte Zeitgenossin und gibt ganz persönliche Einblicke in ihr Leben. (aus dem Vorwort)*

Der Herausgeber Thomas Grimm, Filmemacher, Publizist, Gründer und Leiter von »Zeitzeugen TV«, führte 2008 mehrere Interviews mit Christa Wolf und ihrem Ehemann, dem Schriftsteller und Verleger Gerhard Wolf. Jetzt liegen diese Gespräche als Buch vor.

EINTRITT FREI

SPENDEN FÜR DIE NEUE ORGEL SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

Sonntag, 1. Dezember | 15.00 Uhr | Gemeindehaus

## Gemeindetag im Advent

Ab 15 Uhr versammeln wir uns im Gemeindesaal zu Kaffee und Kuchen sowie besinnlichen Rätseln und Texten und zum Singen. Der Kinderchor und Lilli Mutzke singen, Mitglieder des collegium instrumentale spielen für uns. Die Kinder erwarten danach Bastelangebote mit Stefanie Brückner und Mitarbeitenden des Kindergartens. Für das Buffet bitten wir herzlich um Kuchenspenden!

Sonntag, den 22. Dezember | 10 Uhr

Heiligabend, 24. Dezember | 14 Uhr | Alte Pfarrkirche

## Krippenspiel

Ein Krippenspiel als Großstadt-Märchen. Über die Einsamkeit eines alten Mannes, die Anonymität von Hochhäusern und den verloren gegangenen Glauben in der Betriebsamkeit der Großstadt erzählt das diesjährige Krippenspiel. Wie es dann doch dazu kommt, dass das Weihnachtswunder die Menschen zusammenführt, verraten wir noch nicht. So viel aber schon: etwa 20 Mädchen und Jungen schlüpfen nicht nur in Rollen und Kostüme, sondern auch in große, beleuchtete Kisten! Wenn alles gutgeht jedenfalls... Ihr werdet es ja sehen – oder? Die Einstudierung des Krippenspiels leitet Lilli Mutzke. Die Generalprobe findet Samstag, den 21.12. von 10-12 Uhr im Gemeindehaus statt. Die zwei Aufführungen finden am 22.12. um 10 Uhr sowie Heiligabend, 24.12. um 14 Uhr in unserer Kirche statt.



Montag, 30. Dezember 2019 bis Mittwoch, 1. Januar 2020 | Lutherhaus

## Einladung zur Silvesterrüstzeit

Eine Rüstzeit ohne Verreisen – oder vielleicht doch ab nächstem Jahr? Wir wollen die im letzten Jahr begonnene Tradition einer Silvesterrüstzeit fortsetzen – diesmal in den Räumlichkeiten der benachbarten Martin-Luther Gemeinde und unter Mitwirkung von Pfarrer Eike Thies! Genaueres siehe auf der Seite 2!

Dienstag, 31. Dezember | 17 Uhr | Alte Pfarrkirche

## Altjahresabend mit Musik

Wir laden herzlich ein zu einer musikalischen Jahresschlussandacht am Silvesterabend um 17 Uhr in unserer Kirche.

Der Gemeindegemeinderat freut sich, in diesem Jahr Dr. Felix Christian Matthes für die Ansprache zum Jahreswechsel zu begrüßen. Er ist evangelisch erzogen und aufgewachsen in Berlin-Friedrichshagen, örtlich und überörtlich engagiert in der Jungen Gemeinde. Seit dem Anfang des Studiums war er aktiv in der kirchlichen Umweltbewegung. Seit 1991 ist er Mitarbeiter am Öko-Institut in verschiedenen Funktionen und dort derzeit Forschungs koordinator für Energie- und Klimapolitik. Er ist Mitglied diverser Beratungsgremien in Deutschland (z.B. als Mitglied der sog. Kohle-Kommission in 2018/19), in der EU (Advisory Group on the EU Energy Roadmap 2050 in 2011) sowie international (German Japanese Energy Transition Council).

Musikalische Umrahmung: **Goldelsen & Freunde**  
mit Tangos und Chansons zum Schmunzeln und Träumen

Lilli Mutzke - *Gesang*, Ulrike Queißner - *Violine*, Stella Merkel - *Klavier*,  
Daniel Merkel - *Bass*, Mimo Runge-Mutzke - *Oboe*



Mittwoch, 1. Januar 2020 | 17 Uhr | Alte Pfarrkirche

**Neujahrskonzert mit Sektempfang**

**„Sound the Trumpet!“**

Mit: Johanna Knauth, Sopran  
David Rodeschini, Trompete  
Thorsten Kaldewei, Klavier

Dienstag, 7. Januar 2020 | 19 Uhr | Gemeindehaus | Café Abraham

## Berichte aus dem Irak. Vincent Haiges

Seit zwei Jahren lebt und arbeitet der Fotograf Vincent Haiges im Irak. Er dokumentierte den Wiederaufbau des Landes nach dem Krieg gegen den Islamischen Staat, Bagdads kurze Rückkehr zur Stabilität und zuletzt die schweren Proteste im Land. In seiner Arbeit probiert er, die oft unterschiedlichen Realitäten dieses Landes und seiner Bewohner einzufangen. Er dokumentierte dort im Auftrag von Al Jazeera, Deutsche Welle, Chrismon, WOZ – Die Wochenzeitung, Die Zeit, Japan Photojournalism Daily, Neue Zürcher Zeitung und dem Tagesspiegel....

Bei dem Vortrag im Gemeindehaus Pankow wird er einen Querschnitt seiner Arbeiten der letzten zwei Jahre zeigen.



Montag, 27. Januar | 18 Uhr | vor dem Ehemaligen Jüdischen Waisenhaus  
18.45 Uhr | Alte Pfarrkirche

## Lichterkette Pankow

### am Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 75 Jahren

Zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen unseres Kiezes wollen wir am 27.01.2020 Gesicht zeigen. Gemeinsam stehen wir für ein solidarisches und gewaltfreies Miteinander, gegen Antisemitismus und Rassismus und gegen die Spaltung der Gesellschaft und gegen ein Klima der Angst. Um 18:00 Uhr beginnt vor dem ehemaligen jüdischen Waisenhaus der Demonstrationzug, nach dem gemeinsamen Weg zur Kirche gibt es dort gegen 18:45 Uhr die traditionelle Andacht. Es singen die Chöre HardCHORElla und der Erich-Fried-Chor unter Leitung von Bettina Kurella und Andreas Bunckenburg. Die Andacht hält Ruth Misselwitz.

**Einladung zu einem Filmnachmittag am 18.01.2020 im IZDB,  
Drontheimer Str. 32a um 16:00 Uhr**

## **"Inschallah", Deutschland 2015-2017 Dokumentarfilm von Antje Kruska und Judith Keil**

*anschließendes Gespräch mit Bettina Jarasch von Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, Sprecherin für Integration und Flucht und für Religionspolitik und dem Imam Mohamed Taha Sabri*

Die Filmemacherinnen Judith Keil und Antja Kruska haben den Berliner Imam Taha Sabri 1,5 Jahre mit der Kamera begleitet. Der Deutschlandfunk titelte 2017 über diesen Film "Ein Berliner Imam zwischen den Fronten". Obwohl die Listung seiner Moschee (Darressalam Moschee) durch den Verfassungsschutz inzwischen durch einen gerichtlichen Beschluss aufgehoben wurde, sieht sich Imam Sabri immer wieder mit Islamismusvorwürfen konfrontiert. Wir zeigen diesen Film in den Räumen der IZDB im Wedding, denn die Darressalam Moschee und die IZDB sind eng befreundet und auch im Wedding gilt Imam Sabri als zentraler Akteur in der muslimischen Gemeinschaft Berlins. Nach der Filmvorführung wollen wir zusammen mit Bettina Jarasch über aktuelle Entwicklungen in der Islampolitik reden: Eindrücke. Möglichkeiten. Grenzen.



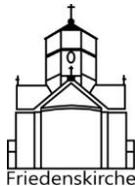
Imam Mohamed  
Taha Sabri – Szene  
aus dem Film  
„Inschallah“.  
(Keil Kruska Film)

*“ Wenn man den Imam in unmittelbaren menschlichen Begegnungen erlebe, lösten sich manche Vorbehalte oder misstrauische Gedanken auf. „Sei es mit Flüchtlingen, sei es mit jungen Mädchen in der Moschee oder sei es mit seinen Schrebergartennachbarn, wo er immer wieder für das Gleiche einsteht: für eine Vielfalt, für Verständnis und – das Wichtigste – einfach im Gespräch zu bleiben und die Begegnung nicht zu scheuen. “*

*Judith Keil im Gespräch mit Max Oppel im Deutschlandfunk am 27.11.2017*

Anmeldungen möglich unter: [renate.wegener@gmx.de](mailto:renate.wegener@gmx.de)

Die Moschee ist schwer zu finden. Wer die Räume der IZDB noch nicht kennt, bitte den Treffpunkt unter der genannten Mail Adresse erfragen. Wir gehen dann zusammen.



Interreligiöse Begegnungen im Berliner Norden.

# Dialog der Religionen

## TERMINE ZUM VORMERKEN

### Gregorianik zu Invokavit

HERZLICHE EINLADUNG zum GREGORIANIK-Wochenende zum 1. Sonntag der Passionszeit INVOKAVIT vom 28. Febr. – 01. März 2020, dieses Jahr im Gästehaus MALCHE / Bad Freienwalde. Die Gesamtleitung hat wie immer Kantor Bernd Ebener aus Greifswald.

Thema des Studiums im Jahr 2020:

*Geschichten zu  
Aufbruch und Umkehr – Wege der Vergebung und Versöhnung*

**Referentin** wird **Adelheid Gerstenberger** sein. Sie ist überzeugte Christin und hat jahrelange Erfahrungen und einschlägige Fortbildungen als Heilpraktikerin für Psychotherapie erworben und arbeitet in eigener Praxis in Berlin-Pankow.

Den **Gottesdienst** in der Malche-Kirche am Sonntag übernimmt Pfarrer i.R. **Dr. Lorenz Wilkens** über die Vaterunser-Bitte: „Vergib uns unsere Schuld – wie wir vergeben unseren Schuldern.“

Weitere Informationen folgen. Anmeldungen, auch für Mitfahrgelegenheiten, und Rückfragen bitte an:

Wolfgang Wendt, [w.wendt@alt-pankow.de](mailto:w.wendt@alt-pankow.de)

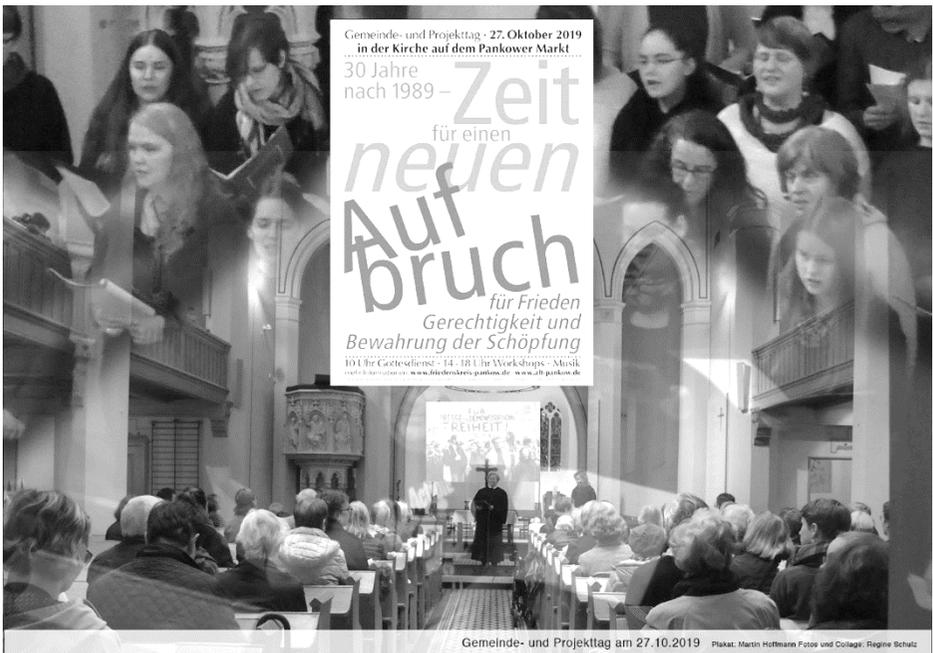
Tel. 030-890 44 658 sowie 0162-98 45 601



## Kirche als Ort des Widerstandes – vor und nach 1989

Der Gemeinde- und Projekttag am Sonntag, 27.10.2019:

### 30 Jahre nach 1989 – Zeit für einen neuen Aufbruch für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung



„Die friedliche Revolution 1989 stand auch unter dem Zeichen einer **Hoffnung**: Nach dem Ost-West-Konflikt können wir uns endlich den Überlebensfragen der Menschheit widmen. 30 Jahre danach sind die globalen Probleme - Krieg, Armut, Umweltzerstörung- weiter ungelöst. **Wir fragen uns, was heute anders ist - und wo wir anknüpfen können an dem, was uns in den 80er Jahren im Friedenskreis Pankow bewegte und in den Kirchen in der DDR zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung schon gefordert wurde.**“

Mit dieser Frage lud der Friedenskreis Pankow ein zum Gemeindefest, nach einem Jahr der intensiven Vorbereitung durch **Ruth und Hans Misselwitz, Uta Brux, Marina Grasse und vielen Männern und Frauen des Pankower Friedenskreises und dem GKR.**

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der Predigttext **Matthäus 10, 34-39:**

**„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“** Wie Uta Brux deutlich machte, ist hier nicht von Liebe die Rede, sondern von einschneidender Trennung und Streit: **“Ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien...und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.“** **„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert.“** (Hebräer 4, 12-13)

“Wenn es wirklich darauf ankommt im Leben, ist es nötig, diese Kraft in uns wach zu rufen und zu unseren Überzeugungen zu stehen.“ Uta Brux spricht von unserer gespaltenen Gesellschaft, Entzweiung zwischen denen, die „sich fürchten vor der vermeintlichen Überflutung unseres Landes mit Geflüchteten..., die leiden unter den Auswirkungen der Globalisierung auf dem Arbeitsmarkt. Und auch diejenigen, die nicht rütteln lassen wollen an ihrem Lebensstandard und den menschengemachten Klimawandel lieber abstreiten.“ Dem gegenüber wachse eine junge Generation heran, die neue Lebens- und Wirtschaftsmodelle ausprobiert, davon überzeugt, dass es so nicht weitergehen kann. Ruth Misselwitz, heute konfrontiert mit denselben Problemen wie vor 30/40 Jahren, fragt in ihrer Predigt: „Die Erderwärmung, das Auseinanderdriften von Arm und Reich, die zerstörerische Gewalt militärischer Sicherheit, die Misshandlung der Natur einschließlich der Tiere, wäre da nicht doch ein scharfes Schwert nötig, das mit Gewalt endlich Recht schafft?“

**Wir haben nur das Wort Gottes** - Das aber soll so stark, so kräftig, so scharf sein wie ein zweischneidiges Schwert. Es soll die Wahrheit aufdecken und die Lüge entlarven, es soll parteilich sein für die geschundene Kreatur, für Mensch und Tier, für Groß und Klein.“

**Aus den Fürbitten:** „Wir danken Dir, dass Du Frauen und Männer ermutigt und befähigt hast, Feindbilder abzubauen, sich zwischen die Stühle zu setzen und Visionen für eine gerechte und friedliche Zukunft zu entwickeln.“

**Herzerfreuende Musik** gab es vom Kirchenchor Alt-Pankow und dem *Collegium Instrumentale* mit der kraftvollen Bachkantate „Wachet auf“ und von Mendelssohn-Bartholdy „Verleih uns Frieden gnädiglich“ unter der Leitung von Rudite Livmane.

**Mitglieder des Friedenskreises Pankow stellten sich vor. Sie erinnern sich:** aus: *„Ich wurde mutiger“, Der Pankower Friedenskreis-politische Selbstbehauptung und öffentlicher Widerspruch, 2009 (im Pfarrbüro)*

**Marina Grasse**, Mitbegründerin des Friedenskreises, Mitgründerin OWEN (Ost-West-Europäisches Frauennetzwerk: „Im Grunde genommen war der Friedenskreis der Ort der politischen Bildung, ein Übungsfeld für eine pluralistische Gesellschaft oder das, was ich unter demokratische Gesellschaft verstanden habe. Ich denke, das Thema „Zivilcourage“ ist auch nach 1989 das Thema geblieben.“



**Hans-Jürgen Czerwon**, seit 1983 im Friedenskreis, Physiker, wiss. Mitarbeiter Bündnis90/die

Grünen, wollte sich nicht abfinden mit dem Einmarsch des Warschauer Paktes in Prag und der Niederschlagung des demokratischen Sozialismus. Gegen die massive Aufrüstung in den 80er Jahren bezog er im öffentlichen Raum Stellung, obwohl das als „staatsfeindliche Tätigkeit“ verfolgt wurde.

**Martin Hoffmann**, Mitanstifter des Friedenskreises 1981, Maler und Graphiker: “Das wichtigste für mich war, dass sich über Jahre eine Gruppe von Menschen auf eine Kommunikationsform eingestellt hat, in der es nicht ums Recht haben ging, sondern um die Frage: Was sagst Du dazu? Was willst Du dazu beitragen?“

**Wie heute für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung gearbeitet wird**, wurde am Nachmittag vor allem auch mit der jungen Generation in Gruppen diskutiert und durch Infos von Sachverständigen und Aktivisten vertieft.

**Workshop Frieden:** Aktivist\*innen von **ICAN Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen** wurden von Ute Finckh-Krämer, SPD, Pazifistin, vorgestellt: **ICAN** fordert die Bundesregierung auf, das UN-Atomwaffen-Verbot zu unterzeichnen und nach der Kündigung des INF Vertrags 2019 durch die USA und Russland, mit Unterstützung der Nato, den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland zu veranlassen „**Church and Peace**“ antwortet auf den biblischen Ruf zur Gewaltfreiheit in ökumenischen Friedensdiensten weltweit. Hans Misselwitz sammelt Unterschriften für eine Resolution der AGDF- Mitgliederversammlung „**Atomwaffen ächten**“ **an die Synode der EKD im November 2019**. Gisela Lattmann-Kieser sprach für das „**Netzwerk Friedenssteuer**“ für eine gesetzliche Regelung, dass niemand gegen sein Gewissen gezwungen werden darf, durch Steuern und Abgaben zur Finanzierung von Militär und Rüstung beizutragen.

**Im Workshop Gerechtigkeit** stellten sich nach einem Impuls von Dr. Gustav Horn, Ökonom und Gewerkschaftler, Aktivist\*innen der **Bürgerkommission Pankow gegen Antisemitismus und Rassismus** vor, das **Bündnis Gegen Rechts in Pankow** und ein Beitrag von Kai Lindemann **DGB**, wie sich diese Tendenzen in der Arbeitswelt spiegeln.

**Im Workshop Umwelt** ging es um die Frage: Wie kann Klimaschutz zu einem Generationenbündnis werden? Zusammen mit Stefanie Sippel sprachen Aktivist\*innen von **Fridays for future**, **Grüner Kiez Pankow** sowie die Initiative **Extinction Rebellion**.

Mit einem abschließenden **Generationengespräch**, mit Gesang und Musik des *Erich-Fried-Chors* sowie *HardChorElla* und der *Kollektivkapelle Berlin* und lebhaften Gesprächen unter den Emporen ging dieser historische, politische und biblische, seelisch, geistig und spirituell aufweckende Gemeindetag zu Ende!



Der Friedenskreis Pankow trifft sich einmal im Monat immer freitags 19.30 Uhr im Jugendkeller des Gemeindehauses. Termine siehe Gemeindebrief Seite 29!

## Gemeinsam gestalten

von *Therese Burmeister*

Solange meine Tochter Martha kleiner war, habe ich das regelmäßige Kindergottesdienstangebot unserer Kirchgemeinde gern wahrgenommen. Ich wusste Martha in dieser halben Stunde gut aufgehoben und mir bot es die Möglichkeit, ungestört der 2. Hälfte des Gottesdienstes zu folgen.

Meistens kam Martha dann fröhlich und mit mindestens einer neuen Bastelidee aus dem Kindergottesdienst zurück und hat mir dann auf dem Heimweg begeistert von dem Gehörten und Erlebten erzählt. Diese frohe Stimmung wollte ich gern weitergeben und Andere daran teilhaben lassen. Deshalb habe ich mich seinerzeit dazu entschlossen, mich im Kindergottesdienstkreis zu engagieren.

An zwei bis drei Sonntagen im Halbjahr gestalte ich den Gottesdienst: Lieder, Gebete, Geschichten von Jesus und seinen Jüngern sowie eine gemeinsame Bastelei gehören dazu. Das bedarf zwar einiger Vorbereitung und der Gottesdienst ist nicht selten wegen der vielen, (auch was das Alter anbelangt) sehr unterschiedlichen Kinder nervenaufreibend, aber die Freude überwiegt am Ende.

Leider sind in den zurückliegenden Jahren viele Ehrenamtliche aus dem Kreis ausgeschieden und nur wenige neue Gesichter (über die wir uns natürlich sehr freuen!) sind dazugekommen. Dadurch war es uns bisweilen nur mit großem Aufwand möglich, Kindergottesdienst regelmäßig anzubieten. Und bei dem einen oder anderen mag sich deshalb über die Zeit das Gefühl der Überlastung oder Resignation eingeschlichen haben.

Natürlich wollen wir alle das Angebot sehr gern weiter aufrechterhalten! Aber dafür ist der Helferkreis dringend auf Unterstützung angewiesen. Nur wenn wir gemeinsam gestalten, werden wir auch zukünftig die Kinder wie gewohnt (fast) jeden Sonntag zum Kindergottesdienst einladen können.

Das nächste Treffen, zu dem alle Interessierten ganz herzlich eingeladen sind, findet am 9. Januar 2020 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

## **Suche: Jesus Christus**

von Rosina Link

*Das Evangelium nach Matthäus (vor langer, langer Zeit): "Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten."*

*Das Evangelium nach Rosina (genau jetzt): "Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben bei Google Maps gesehen, er sei im Morgenland. Nur ist hier gerade kein Netz... Wir sind gekommen, um ihn anzubeten."*

*Wenn wir heute in den sternklaren Nachthimmel blicken, sehen wir so viele Sterne, dass es uns schwerfällt, den Überblick zu bewahren. Wir sehen den Sternencode vor lauter Sternen nicht.*

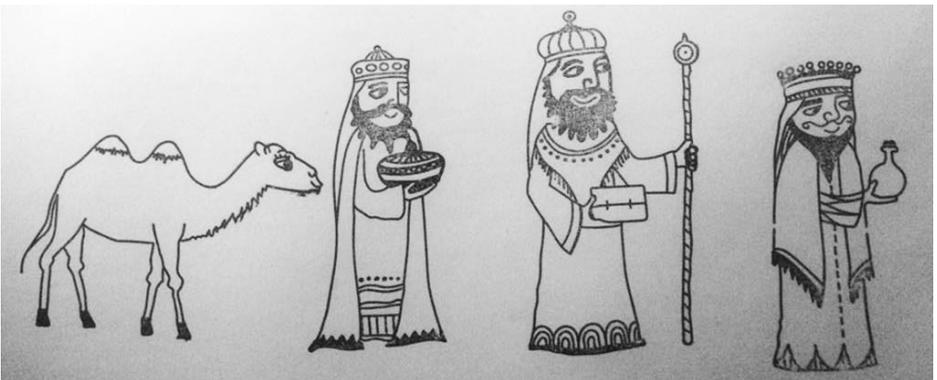
*Wenn wir heute an einen Ort müssen, muss nur das Handy mit Internetzugriff angemacht werden und schon kann man der Stimme von Google Maps lauschen, die in einem monotonen und demotiviert klingenden Ton sagt, nach wie vielen Metern wir links abbiegen müssen. Sei es die Frauen- oder Männerstimme - wir können unsere Augen schließen und einfach loslaufen.*

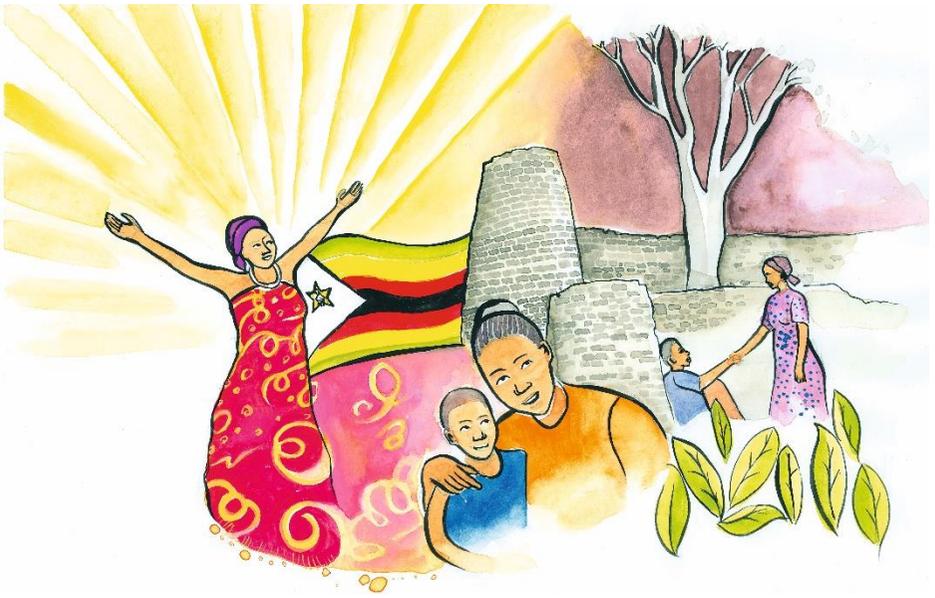
*Damals gab es keine Handys mit Internetzugriff und eine fremde roboterartige Stimme, die einem die Richtung wies, konnte man sich nicht einmal vorstellen. Man musste die Augen öffnen und erst einmal schauen, bevor man loslief.*

*Damals gab es Orientierung, in den sternklaren Nachthimmel zu schauen, der einem einen Überblick verschafft hat. Sie sahen den Sternencode und wussten damit umzugehen. Man konnte den Sternen folgen und zu dem Ort gelangen, an den man zu gehen wünschte.*

*Andere Zeiten - andere Sitten. Die Art und Weise, wie wir zu unserem Ziel gelangen, unterscheidet sich groß. Damals sind sie gelaufen oder geritten ohne Google Maps. Heute setzt man sich auf das Fahrrad, damit man schneller da ist. Wir haben etliche Ausschilderungen und notfalls ein Handy in der Tasche, damit wir in die richtige Straße abbiegen. Laufen braucht man nicht wirklich länger als 20 Minuten, weil man mit dem Auto meist direkt vor die Haustüre fahren kann. Wie sähe der Weg aus für die Weisen aus dem Morgenland in der heutigen Zeit? Vermutlich hätten sie Jesus Christus in seiner ganzen Person vorab mit viel Ruhe und Zeit studieren können, wenn sie mit dem Auto Stunden, wenn nicht sogar Tage früher da gewesen wären ohne sich zu verfahren. Ob sie ihm dadurch nähergekommen wären? Das steht wohl in den Sternen.*

*Das Evangelium nach Matthäus und das Evangelium nach Rosina haben jedoch eines gemeinsam: Den Wunsch, Jesus Christus zu sehen. Den Wunsch, ihn anzubeten. Dieser damals von Jungfrau Maria geborene Junge ist nicht nur "Jesus Christus" - nein, längst nicht! Er ist der Sohn Gottes, der Retter und Erlöser, das Licht der Welt und auch: König der Juden. Seine Geschichte lässt uns gedenken an ein vollkommen bestimmtes und erfülltes Leben durch Gott. Er ist unser Vorbild. Und so vieles mehr. Manchmal sollten wir das Handy ausmachen und uns daran erinnern, dass es vielleicht sogar zielführender ist, einfach den Sternen zuzuhören. Auch das Evangelium nach Rosina weiß: Die Stimme der Sterne klingt wie Musik in den Ohren.*





## **Vorankündigung Weltgebetstag 2020**

Der Weltgebetstag am 06.März 2020 kommt aus Simbabwe, einem Land aus dem südlichen Afrika, das etwas größer als Deutschland ist und rund 14 Millionen Einwohner hat. Es werden 16 offizielle Sprachen gesprochen, darunter Englisch, denn von den 1890er Jahren bis zum 18.April 1980 stand es unter britischer Führung.

Mehr als 80% der Bevölkerung sind Christen. Viele Menschen praktizieren gleichzeitig traditionelle Religionen.

Die Wirtschaftskrise seit 2000, teure Nahrungsmittel und eine Steigerung der Inflation ins Unermessliche, haben bittere Armut und anhaltende massive Abwanderung zur Folge.

Gegen alle Probleme und Schwierigkeiten setzen starke Frauen ihre Hoffnung und ihr Vertrauen in die Zukunft und rufen uns zu: „Steh auf und geh!“ – Kommen Sie und seien Sie Teil der weltweiten Gebetskette, die Frauen aus Simbabwe eine Stimme gibt!

**Freitag, 6. März 2020**

**18.30 Uhr: Ansingen der Lieder**

**19.00 Uhr: Gottesdienst**

**Katholische Gemeinde**

**Niederschönhausen**

**Lenzelheim hinter der Kirche**

**Platanenstr. 20**

# AMT UND EHRENAMT

## Bürozeit mit Christiane Steinmetz

di 10 – 14 Uhr / do 14 – 18 Uhr  
tel 47 53 42 53 / fax 47 47 16 32  
[christiane.steinmetz@alt-pankow.de](mailto:christiane.steinmetz@alt-pankow.de)



## Pfarrerin Stefanie Sippel

mobil 0177-646 69 06 / [stefanie.sippel@alt-pankow.de](mailto:stefanie.sippel@alt-pankow.de)

## Katechetin Stefanie Brückner

tel 0152-27 99 39 37 (privat) / [s.brueckner@kirche-berlin-nordost.de](mailto:s.brueckner@kirche-berlin-nordost.de)

## Kirchwartin Christine Iwen

tel 47 53 42 53

## Kirchenmusikerin Dr. Rudite Livmane

tel 0157-38 78 09 26 / [kirchenmusik@alt-pankow.de](mailto:kirchenmusik@alt-pankow.de)

## Evangelischer Kindergarten

Regine Holz *Leiterin* / tel 47 53 49 63 / fax 49 40 06 27

## Jugendwart Markus Maaß

mobil 0172-397 28 56

## Gemeindekirchenrat

Uta Armbruster-Held / [uta.armbruster-held@alt-pankow.de](mailto:uta.armbruster-held@alt-pankow.de)

## Förderverein Alte Pfarrkirche Pankow e. V.

tel 47 48 17 17 / [verein@alt-pankow.de](mailto:verein@alt-pankow.de)

## Kirchgeld und Spenden

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow  
IBAN: DE 7252 0604 1070 0399 5550  
BIC: GENODEF1EK1  
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

Wer künftig Email-Nachrichten aus der Gemeinde bekommen möchte, schicke bitte eine Nachricht mit dem Betreff "Newsletter" an: [gemeinde@alt-pankow.de](mailto:gemeinde@alt-pankow.de) !

IMPRESSUM REDAKTION Stefanie Sippel, Renate Wagner-Schill, Wolfgang Wendt, Kontakt: [redaktion@alt-pankow.de](mailto:redaktion@alt-pankow.de) KORREKTORAT Margrit Neumann, Ortrud Nowak GESTALTUNG Renate Wagner-Schill BILDNACHWEIS *Titelbild* Ortrud Nowak / S. 9, 52 Ortrud Nowak / S. 4 Stefanie Sippel / S. 5 Postkarte / S. 6 Flyer 2019, Foto: Kindermissionswerk B. Flitner, B. Ochs / S. 12 Heike Richter / S. 13, 16, 19, 20, 22, 24, 36, Sophie Alex / S. 14, 21, 23, 25, 28, 30, 34, 37, 50 Renate Wagner-Schill / S. 38 S. Hermann & F. Richter auf Pixabay / S. 39 Vincent Haiges / S. 40 <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gregorianik.JPG> / S. 41 Keil Kruska / S. 43, 45, 47 Regine Schulz / S. 51 <https://weltgebetstag.de/aktueller-wgt/simbabwe/materialien-downloads/>

AUFLAGE 750 Exemplare DRUCK [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)